

Treffen der EU-Handelsminister am Donnerstag, den 20. Mai 2021

Große Teile der Zivilgesellschaft erwarten ein konsequentes Engagement Luxemburgs gegen das Freihandelsabkommen Mercosur

An diesem Donnerstag findet ein Treffen der EU-Handelsminister statt. Einer der Punkte auf der Tagesordnung wird das sogenannte Mercosur-Abkommen sein, dem Freihandelsabkommen der EU mit den lateinamerikanischen Staaten Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay.

Wie bereits anlässlich der Abkommen zwischen der EU- und Amerika (TTIP) sowie zwischen EU und Kanada (CETA), mobilisieren erneut europaweit hunderte von Organisationen gegen dieses Abkommen. Aber auch zahlreiche Regierungen äußerten sich bereits skeptisch gegenüber dem Mercosur-Abkommen, darunter auch Luxemburg.

Stellt sich die Frage, welche Konsequenzen die Regierungen in der Praxis aus dieser Skepsis ziehen werden?

Die Luxemburger Stopp CETA & TTIP Plattform erwartet jedenfalls, dass sich Luxemburg dafür einsetzt, dem Mercosur-Abkommen mit dem Brasilianischen Präsidenten Bolsonaro an der Spitze eine klare Absage zu erteilen! So wie Österreich, sollten auch Luxemburg und die anderen EU-Mitgliedsstaaten ein Veto einlegen!

Die Gründe, die gegen das Abkommen sprechen, sind geradezu erdrückend, um nur folgende zu nennen:

- Bolsonaro hat dem Klimaschutz und dem Klimaabkommen von Paris eine Absage erteilt. Seitens der EU ein Abkommen mit einem bzw. mehreren Staaten zu unterzeichnen, die sich gegen den Schutz des Klimas stellen, wäre eine nicht nachvollziehbare und verantwortbare Entscheidung;
- Vor allem Brasilien missachtet erwiesenermaßen in gravierendem Ausmaß Menschenrechte, vor allem jene der indigenen Völker;
- Während die EU immerhin Bestimmungen zum teilweisen Verbot und zur Reduktion des Pestizideinsatzes erlassen hat, hat Bolsonaros Regierung 474 (!) Pestizide zugelassen, die wohl bei der Unterzeichnung des Abkommens ihren Weg in die EU finden würden (*);
- Die Zerstörung der Regenwälder in den lateinamerikanischen Staaten wurde nicht gebremst, ganz im Gegenteil (**). Im Jahre 2020 hat die Zerstörung in Brasilien sogar um 20% gegenüber dem Vorjahr zugenommen;
- In Brasilien wurden die Budgets für den Umweltschutz und der zuständigen staatlichen Stellen zudem drastisch reduziert.

Das Mercosur-Abkommen steht somit im diametralen Widerspruch zu allen Erkenntnissen der vergangenen Jahre, auch aufgrund der COVID-Krise.

Während die Regionalisierung der Lebensmittel eigentlich ein Credo ist, würde sich die EU für erhebliche pestizidbelastete Fleischimporte öffnen und die Lebensmittelproduktion der Landwirte der EU der Preiskonkurrenz von potentiell hoch belasteten Lebensmitteln aussetzen. Während bekannt ist, dass der Raubbau an Regenwäldern nicht nur verheerend für das Klima und die dort lebenden Menschen ist,

sondern parallel geradezu das Entstehen von Pandemien fördert, soll nun mit Staaten, die den Regenwald in gigantischem Ausmaß zerstören, ein Handelsabkommen verabschiedet werden?!

Das Mercosur-Abkommen steht im absoluten Gegensatz zum „Green New Deal“ der EU!

Es ist niemandem vermittelbar, wenn, auch aufgrund der COVID-Erfahrungen, die EU dieses aus ökologischer, sozialer und ökonomischer Sicht untragbare Abkommen noch unterzeichnen würde. Wer könnte dann noch dem Anspruch der EU trauen, dass sie sich den Zukunftsherausforderungen stellen will?!

Es muss irgendwann Schluss sein mit dem Dumping der sozialen, demokratischen, ökologischen und ökonomischen Rechte durch überholte menschen- und umweltfeindliche Freihandelsabkommen. Es braucht eine neue Generation der internationalen Zusammenarbeit, und nicht eine weitere Verankerung neuer „gestriger“ Freihandelsabkommen.

Die Luxemburger Stopp TTIP & CETA Plattform erwartet deshalb eine klare ABSAGE auch der Luxemburger Regierung an Mercosur.

Und auch vermeintliche „Zusatzprotokolle“ oder ähnliche Bestimmungen zum Abkommen, die derzeit scheinbar zur Diskussion stehen, würden an der Situation nichts ändern. Deren rechtlicher Status ist einerseits umstritten (rechtlich relevant ist vor allem das Abkommen) und niemand würde auch im privaten einen schlechten Vertrag unterschreiben, nur weil es sympathischere Zusätze gäbe.

Entscheidend ist die Orientierung des Mercosur-Abkommens als Solches, und die ist nicht hinnehmbar. Der Zeit des „Herumeierns“ bei der Diskussion um die Freihandelsabkommen muss endlich ein Riegel vorgeschoben werden. **NEIN zu Mercosur!**

Zahlreiche Abgeordnete hatten sich nach dem aus Sicht der Plattform Stopp TTIP & CETA höchst problematischen Votums von CETA in den Pandemiezeiten gegen Mercosur ausgesprochen. Lasset den Worten Taten folgen!

Vereenegung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg a.s.b.l.

CGFP

Fairtrade Luxembourg

FNCTTFEL

LCGB

Lëtzebuenger Landjugend a Jongbaueren asbl

Mouvement Ecologique a.s.b.l.

natur&ëmweelt a.s.b.l

OGBL

Syprolux

Union luxembourgeoise des consommateurs

Die unterzeichnenden Organisationen sind Mitglied der Luxemburger Plattform Stopp CETA & TTIP

** Report “Heinrich Böll Stiftung” on Mercosur Pesticides*

*** <https://news.mongabay.com/2021/02/brazil-guts-agencies-sabotaging-environmental-protection-in-amazon-report/>*